

VERDORF BAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 1.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. Januar 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 1/2 Mark.

36. Jahrgang.

Balltoiletten und Ballstoffe.

Die verführerische Ueberschrift sichert, so hoffen wir, von vornherein schon nachstehendem die Aufmerksamkeit unserer Leserinnen; sie zu fesseln dürfen wir getrost dem an reizvollen Neuigkeiten reichen Berichte selbst überlassen.

Der Tüll zumal, im Bereich der Jugend und des Ballsaals ebenso unentbehrlich wie bescheiden, ist durch Stickerien und Applikationen nicht nur zu einem wertvollen, sondern auch zu einem hocheleganten Stoff avanciert, dessen Farben von unvergleichlicher Schönheit sind. Die Krone gebührt wohl weißem Seidentüll mit einer breiten, in Farben ausgeführten, gestickten Guirlande, die von einem mattfarbigen Seidenrock vorteilhaft absteht; auch die folgenden Tüll-Zusammensetzungen: Blau mit gestickten goldenen Kornähren, Lachsfarben mit olive Tupfen, Reseda mit roten Sternchen, Violette mit einzelnen Veilchen und Blättern, Olive mit weißen Halbmonden und Gelb mit schwarzen Ringen, werden in der diesjährigen Saison an erster Stelle stehen. Einfacher, aber nicht minder hübsch, sind Tülle mit eingestickten Streublümchen in derselben Farbe oder einer dunkleren Schattierung des Grundtons. Großer Beliebtheit werden sich auch die um Tüllkleider erfreuen, die am Rande des Rockes, der in zahllose Falten gebrannt ist, sechsmal übereinander, gestickte Seidenbänder in Zweifingerbreite aufweisen. Ein breites Nieder aus hellem Blüsch oder Seidenstoff, hinten mit einer langen Schärpe abschließend, bildet die Taille, deren oberer Teil und kurze Marmel aus gebranntem Tüll hergestellt sind, der an der Schulter mit zudig languettierten Rosetten abschließt.

Was die Taillen anbetrifft, so wird das Genre „Valois“, das vorn und hinten in einer scharfen Spitze auslaufend mit einer prächtigen Schweifung den Hüften aufliegt, herrschende Geltung erringen. Die kurze Empire-Taille dürfte vor ihr bald ganz das Feld räumen und nur vereinzelt noch für die Kostüme von Ballnovizen zur Anwendung gelangen. In tonangebenden Modeteilern ist man über diese Wendung der Dinge entzückt, zumal die Garnitur der Valois-Taillen sich außerordentlich reizvoll gestalten wird. Besonderen Anklang finden die zweieinhalb Meter langen weißen Brüsseler Tüllschüs, die besonders bei dekollierten dunklen Sammettaillen gute Dienste leisten. Entweder befestigt man das in der Mitte gezogene Fichu hinten am Taillenabschluß, schlingt die beiden Enden über die Schultern, sodas hinten und vorn ein spitzer herzförmiger Ausschnitt entsteht, und hält den Shawl mit einer langen Goldnadel in der Taille zusammen, während die Enden herunterhängen, oder man drapiert ihn von der rechten Schulter, wo eine Bandschleife den Anfang deckt, lose bis zur linken Hüfte, um ihn dann zierlich gerafft als Schärpe auf den Rock herabfallen zu lassen.

Erwähnt sei auch noch, daß der Crêpe wie in den Vorjahren so auch jetzt ein ungemein beliebter Ballstoff bleibt; er wird für gewöhnlich zu Faltenröcken verwendet, zu denen eine dunkle Sammettaile sehr wirkungsvoll ist; ein schmaler Sammetstreifen umgiebt auch den Saum des Rockes.

Uneingeschränkte Bewunderung werden die auf schwerer Seide gestickten Einfäße in Gold- und Silberfäden ernten, jedoch nur für „Paradetoiletten“ zu verwenden sein. Ist das Devant mit Stickerei verziert, so werden Seitenteile und hintere Drapierung aus Crêpe de Chine, schwerer Seide oder Sammet gefertigt; sind dagegen die Seitenteile in Goldstickerei ausgeführt, so besteht die Verbindung zwischen denselben aus plissiertem Tüll mit mattsweißen Schmelzperlen reich verziert.

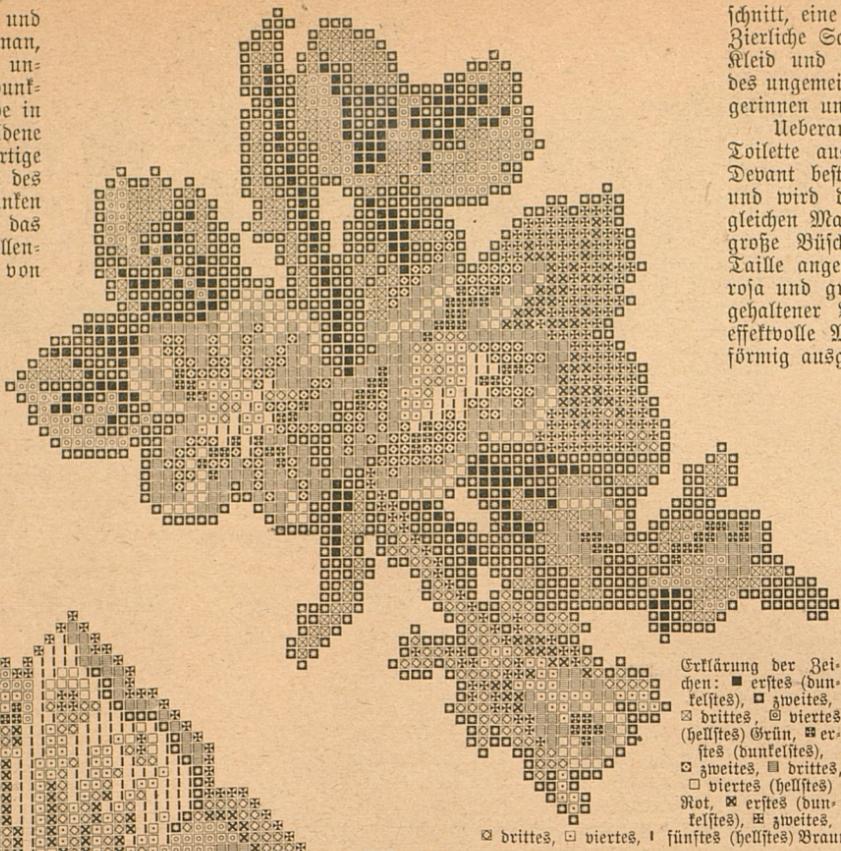
Folgender Toilette würden sicher meine liebenswürdigen Leserinnen volle Sympathie entgegenbringen: Der Rock besteht aus glüchnefarbener



Nr. 1—5. Haarfrisuren und Blumengarnituren.
(Haarfrisuren von H. Schulz, Hoffiseur, Berlin, Mohrenstrasse 24.)

Taille, vollständig überdeckt von einer prächtigen gold- und silberdurchwirkten Spitze; die sehr lange Schleppe aus Ottoman, dessen zarte Glanzfarbe wundervoll leuchtet, wird durch unterhalb der Taille breit vorspringende Sammetrevers in dunklerer Nuance belebt, welche bis zur Mitte der Schleppe in eine scharfe Spitze auslaufen und durch aufgenähte goldene und silberne Schnüre geschmückt sind. Dieselbe eigenartige Sammetdrapierung wiederholt sich auch auf einer Seite des Rockes. Gold- und silberdurchwirkte Spitzen, die auf der linken Schulter muschelförmig zusammengehalten sind, bilden das reich trussierte Plastron der Sammettaile, das bis zum Taillenschluß hinzieht; desgleichen umgibt eine Spitze, von Schulter zu Schulter gehend, den Ausschnitt der Rückenteile. Ein breiter, goldgestickter Gürtel, unter dem hervor die Sammetnebbe der Taille sichtbar ist, wirkt sehr effektiv, während am Saum des Rockes zwei mächtige Sammetfchlingen den Uebergang zur Schleppe vermitteln.

Eine andere, echt mädchenhafte Toilette setzt sich aus rosa Crêpe de Chine, gleichfarbiger peau de soie und Silberstickerei zusammen. Der rund geschnittene seidene Rock zeigt ringsherum breite zackige Silberstickerei, die an der rechten Seite von unten herauf bis zur Taille sich hinzieht, von welcher Crêpe de Chine leicht drapiert herabfällt, den Rock verschleiert und nur an der rechten Seite durch lange Silberchnüre gehoben ist, damit die Stickerei sichtbar bleibt. Die plissierte, rund ausgeschnittene Taille ist von einem silbergestickten Gürtel umschlossen, unter dem ein kurzer Schoß hervorschaut; dicke Silberchnüre halten am oberen Rande die Plissés zusammen. Eine kleine Crêpe de Chine-Müsche umgibt den Aus-



Erläuterung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊞ drittes, ⊚ viertes (hellstes) Grün, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, ⊞ drittes, ⊚ viertes (hellstes) Rot, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ drittes, ⊚ viertes, ⊞ viertes, ⊞ fünftes (hellstes) Braun.

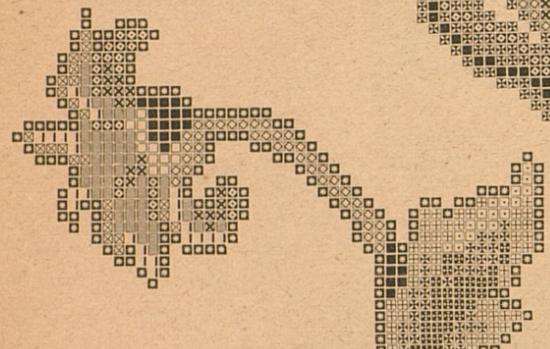
schnitt, eine größere aus gleichem Material dient als Ärmel. Zierliche Schmetterlinge, aus Silberband gefertigt, sind am Kleid und an den Achseln angebracht und erhöhen den Reiz des ungemein graziosen Kostüms, das sicher zahlreiche Anhänginnen unter der tanzfreudigen Jugend gewinnen wird.

Ueberaus elegant erscheint auch ein Kostüm für große Toilette aus Brokat pékin und wassergrüner Gaze. Das Devant besteht aus plissierter Gaze auf rosa Seidenunterlage und wird durch zwei von der Taille ausgehende Charpes gleichen Materials begrenzt, die seitwärts leicht gerafft durch große Büschel Rosen gehalten werden. Die Schleppe, der Taille angechnitten, ist aus prächtig gezeichnetem Brokat — roja und grün gestreift, mit eingewebter, in beiden Farben gehaltener Blumenguirlande — hergestellt und durch eine effektvolle Marabut-Garnitur aus Seide umrandet. Die herzförmig ausgeschnittene Taille zeigt kreuzweise übereinander gelegte Tüllbandeau, die im Schluß durch einen gefalteten Gürtel zusammengehalten werden; Gaze bildet auch die reizenden faltigen Ärmel. Auf den Schultern und am Ausschnitt der vordernen, geschmackvollen Toilette ruhen zarte Rosentuffs.

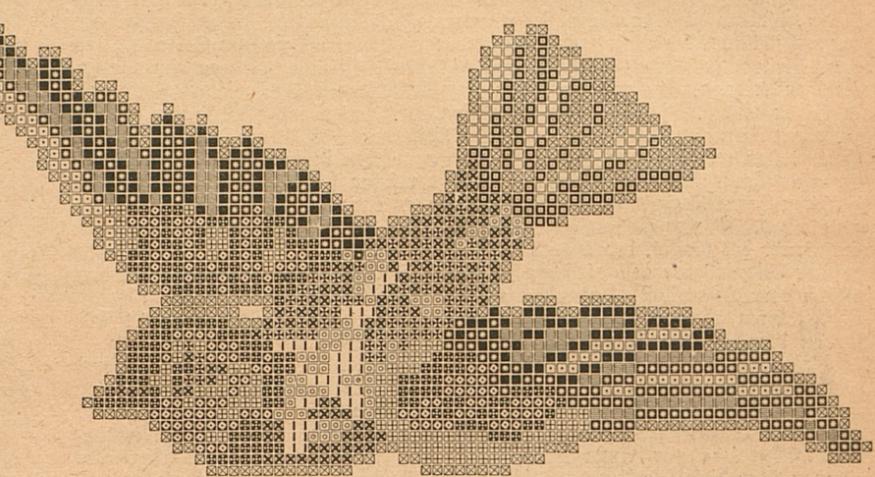
Nicht wahr, Prinz Karneval kann getroßt seinen Einzug demnächst halten? Meine lebenswürdigen Leserinnen werden ihm diesmal besonders lieblich und schön entgegnetreten, und die Folge wird sein, daß Gott Amor, dieser lose Schelm, dessen Pfeile so sicher und schnell ihr Ziel erreichen, der Göttin Mode bald genug Gelegenheit geben wird, die Giebigkeit ihres Erfindungstalentes von neuem zu bethätigen an — Brautkleidmodellen.

Lillian.

Bezugsquelle für Ballstoffe: Mode-Bazar Gerson u. Comp. — J. A. Geese, Leipzigerstr. 87.



Erläuterung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊞ drittes, ⊚ viertes (hellstes) Blau, ⊞ Dunkelbraun, ⊞ Hellbraun, ⊞ Modefarben, ⊞ Gelb, ⊞ Dunkelrot, ⊞ Hellrot, □ Rosa, ⊞ Olivgrün.

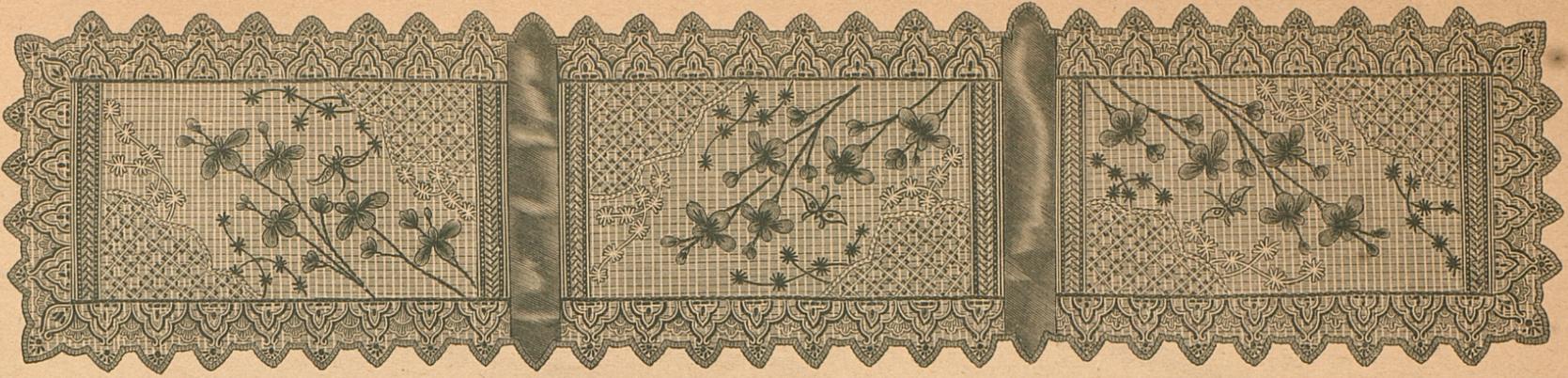


Erläuterung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊞ drittes (hellstes) Rot, □ Rosa, ⊞ Dunkelbraun, ⊞ Hellbraun, ⊞ Modefarben, ⊞ Gelb, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, ⊞ drittes (hellstes) Blau, ⊞ Olivgrün.



Erläuterung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊞ drittes, □ viertes (hellstes) Grün, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, ⊞ drittes, □ viertes (hellstes) Braun, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, ⊞ drittes (hellstes) Grau, □ Rosa, ⊞ Weiß, □ Gelb.

Erläuterung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ⊞ drittes, □ viertes (hellstes) Grün, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, ⊞ drittes, □ viertes (hellstes) Braun, ⊞ erstes (dunkelstes), ⊞ zweites, ⊞ drittes, ⊞ viertes (hellstes) Grau.



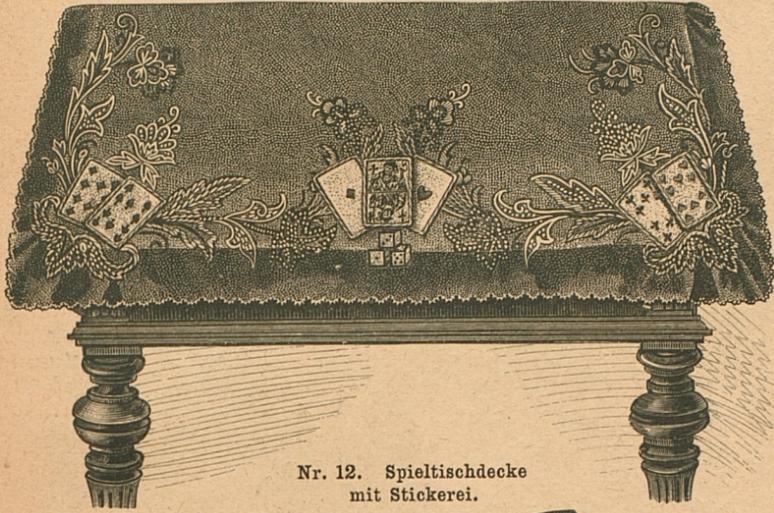
Nr. 11. Tischläufer im japanischen Geschmack. Platt-, Ketten-, Stiel-, Languetten- und Kreuznaht-Stickerei. Dessin: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 68.

Nr. 11. Tischläufer im japanischen Geschmack.

Platt-, Ketten-, Stiel-, Languetten- und Kreuznahtstickerei. Dessin: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 68.

Dieser Tischläufer besteht aus drei im japanischen Geschmack gestickten Teilen, welche in ersichtlicher Weise mit Atlasstreifen verbunden sind, jedoch auch einzeln als Decke über eine Stuhllehne u. verwendet werden können. Zur Herstellung der Stickerei überträgt man das Dessin nach Fig. 68 des Schnittmuster-Bogens, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 11, je auf einen erforderlich großen Fond von mattgrauem, feingemustertem gazartigen Wollstoff und führt die Blüten mit hell- und dunkelerrcottafarbener gepaltener Filofelleide im Plattstich, die Stiele mit olivfarbener Seide in mehreren Nuancen, die kleinen Sternfiguren und Andern abwechselnd mit grüner und viel-or-farbener Seide im Stielstich aus. Den Schmetterling sticht man mit gelber, schwarzer, blauer und brauner Seide im Stiel- und Fischgrätenstich, die kleinen Carreaux in den Eckfiguren mit langen Stichen von dunkelolivfarbener Seide, die sich darüber kreuzenden Reihen mit hellblauer Seide im Stielstich, und arbeitet die dieselben begrenzenden Bogen mit Kettenstichen von gleichfarbiger Seide. Die Stäbe an beiden Seiten eines Streifens werden mit Stiel- und Kettenstichen von viel-or-farbener, sowie mit Kreuznähten von dunkelolivfarbener Seide ausgeführt; gleiche Seide ist für die im Platt-, Ketten- und Stielstich gestickte Bordüre verwendet, die noch mit einzelnen Languettenstichen von dunkelerrcottafarbener Seide verziert wird. Nachdem die Teile bis auf die äußeren Languettenbogen vollendet sind, verbindet man dieselben durch etwa 5 Cent. breite, mit den Farben der Stickerei harmonisierende Atlasstreifen, verzieht den Tischläufer mit einem leichten Seidenfutter und führt dann die begrenzenden Bogen im gegeneinander gefehrten Languettenstich in der doppelten Stofflage aus.

[62,185]



Nr. 12. Spieltischdecke mit Stickerei.

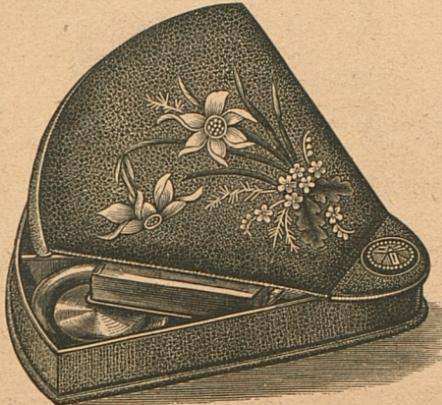


Nr. 12. Spieltischdecke mit Stickerei.

Die 90 Cent. lange, 66 Cent. breite Decke ist aus braunem filzartigen Stoff gefertigt, an den Querseiten, sowie am unteren Rande in gezähnte Bogen ausgeschlagen und in ersichtlicher Weise mit Spielemblemen, sowie mit gestickten Zweigen verziert; erstere hat man aus weißem Sammet hergestellt, in den entsprechenden Farben übermalt, dann dem Stoff aufgeleimt und mit Goldschnur umrandet. Die Zweige sind mit olive- und terrcottafarbener Hamburger Wolle im Platt-, Stielstich und point russe, sowie mit aufgenähter Seidenchenille, Bouclé-seide, Chenille- und Goldschnur ausgeführt; ein Futter aus leichtem Wollstoff vervollständigt die Decke.

[62,790]

Nr. 13. Ballkleid aus brochiertem Seidenstoff und Tüll. Rückansicht. (Zu Nr. 25.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 62-67.



Nr. 14. Skatkasten.

Nr. 1-5. Haarfrisuren und Blumengarnituren.

Für die mit Abb. Nr. 1 und 5 gegebene, aus starkem langen Haar herzustellende Frisur, wird das Haar von Ohr zu Ohr geteilt, das Vorderhaar schräg gescheitelt und je der obere Haarsträhn zu beiden Seiten des Scheitels über Haarnadeln gewellt. Dann nimmt man vom Hinterhaar, dicht am Ohr, je einen dünnen Haarsträhn, vereinigt dieselben auf dem Hinterkopf, rollt die Enden auf, um für das Vorderhaar einen Stützpunkt zu schaffen, kämmt das Seitenhaar nach hinten, befestigt es daselbst auf dem Haarsträhn und legt nun das gewellte Scheitelhaar leicht darüber. Hierauf werden von dem Hinterhaar und den Enden des Vorderhaares zwei gleich starke Zöpfe geflochten, dieselben hinten gekreuzt und, in der Weise der Abb. den Nacken deckend, nach oben geführt. Das Ende des rechten Zopfes wird, wie Abb. Nr. 5 zeigt, aufgerollt, auf der Mitte des Hinterkopfes befestigt, während der linke Zopf bis zur Kopfhöhe geführt und daselbst hochstehend zu arrangieren ist. In die herabhängenden Zöpfe hat man Kugelnadeln gesteckt, auf der Kopfhöhe eine Schmucknadel, und in dem gewellten Vorderhaar einen Scheitelkamm angebracht.

Nr. 15. Rock zum Ballkleid Nr. 30. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Abb. Nr. 2 zeigt eine einfache Frisur für junge Mädchen; für dieselbe wird zunächst auf der Mitte des Hinterkopfes ein dünner Haarsträhn aufgerollt, das Haar von Ohr zu Ohr geteilt und das Vorderhaar an der Seite gescheitelt, toupiert und nach hinten gekämmt; dann kämmt man das Hinterhaar aufwärts und steckt es gewunden auf dem Hinterkopf fest. Eine griechische Spange aus Schildpatt ziert die Frisur in der Weise der Abb. — Für das Collier ist ein 100 Cent. langes, 2 1/2 Cent. breites rosa Moiréband verwendet, dessen mittlerer Teil 30 Cent. lang mit Taufendtschönchen besetzt wird; in der vorderen Mitte desselben hat man ein Knospenbüschel befestigt und die Enden des Bandes hinten in eine Schleife gebunden.

Für die zu Ball- oder Gesellschaftstoiletten geeignete Frisur Abb. Nr. 3 teilt man zunächst das Haar, von Ohr zu Ohr, rollt auf der Mitte des Kopfes einen Haarsträhn zum Feststecken des Vorderhaares auf, scheitelt letzteres etwas schräg, brennt das kurzgeschchnittene Stinhaar in kleine Locken und wellt je den oberen Strähn des Scheitelhaares; hierauf führt man das Vorderhaar nach hinten und steckt es auf der Kopfhöhe fest. Das Hinterhaar wird von rechts nach links am Hinterkopf hochgedreht, auf der Kopfhöhe in eine Schlinge geordnet, und fallen die Enden desselben, in zwei Locken gebrannt, im Nacken herab. — Die mädchenartige Taillengarnitur ist aus Rosenranken und Blättern hergestellt und auf den Schultern mit Rosensträußen geziert.

Nachdem für die Frisur Abb. Nr. 4 das Haar von Ohr zu Ohr, sowie in der vorderen Mitte gescheitelt ist, brennt man das Vorderhaar leicht über Haarnadeln, rollt auf der Mitte des Kopfes einen Haarsträhn auf, kämmt das Vorderhaar nach hinten und kreuzt die Enden desselben auf der Kopfhöhe; dann wird das gleichfalls gescheitelte Hinterhaar hochgenommen und getreuzt auf dem zuvor befestigten Vorderhaar festgesteckt. Die Enden des Hinterhaares arrangiert man alsdann auf der Kopfhöhe in zwei hochstehende Schlingen, ordnet zu beiden Seiten derselben die Enden des Vorderhaares in zwei kleinere Schlingen, rollt die Spitzen des Vorder- und Hinterhaares in kleine Ringel auf, die, wie die Abbildung zeigt, auf dem Hinterkopf festgesteckt werden und verziert die Frisur schließlich mit gebogenen Schildpattnadeln.

[62,783]



Nr. 16. Gesellschaftskleid mit kurzer Schleppe. Rückansicht. (Zu Nr. 22.) Schnitt- und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 50-61.



Nr. 17. Gestricktes Tuch aus Strausswolle.



Nr. 18. Sofadecke nebst Kissen mit Applikationsstickerei. (Hierzu Nr. 6-10.)



Nr. 19. Gesellschaftskleid aus glatten und brochiertem Seidenstoff. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 20. Gesellschaftskleid aus Crêpe de Chine. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 21. Balkkleid aus Crêpe de Chine und gestickter Seidengaze. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 22. Gesellschaftskleid mit kurzer Schleppe. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 16.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 50-51.

Nr. 23. Gesellschaftskleid aus Sammet. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 24. jung Beschr.: V-

Nr. 25. Balkkleid aus brochiertem Seidenstoff und Tüll. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 13.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 62-67.

Nr. 26. Gesellschaftskleid aus Sammet und Atlas. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Balkkleid für junge Mädchen. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 30. Balkkleid aus gemustertem Tüll und Seidenstoff. (Hierzu Nr. 15.) Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 28. Gesellschaftskleid aus Atlas. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 29. Balkkleid aus Surah. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 14. Skatkasten.

Der mit rotem Leder bekleidete Kasten ist durch mehrere Querstäbe in verschiedene große Fächer geteilt, welche zur Aufnahme der zum Statspiel erforderlichen Gegenstände, wie kleine Metallteller, ein Papierblock u. d. dienen. Den innen mit graublauem Atlas über Kartoneinlage bekleideten Deckel ziert auf der Außenseite ein Zweig aus Narzissen, Vergißmeinnicht, Blättern und Gräsern, der entweder mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleide im Plattstich gestickt oder in Malerei ausgeführt werden kann.

[62,761]

Nr. 17. Gestricktes Tuch aus Straußwolle.

Dieses dreieckige Tuch, welches in beliebiger Größe hergestellt und sowohl als Kopf- wie als Taillentuch verwendet werden kann, ist mit farbiger Straußwolle und starken Nadeln aus Elfenbein oder Holz zu stricken, und am Außenrande mit einer gehäkelten Schlingenreihe zu begrenzen. Zur Herstellung desselben hat man an der mittleren Ecke mit einem Anschlag von 2 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend ganz rechts zu stricken (am Original 100 Touren), wobei man jedoch von der 2. Tour an, vor Beginn jeder Tour, 2 M. neu aufzulegen hat, so daß die 100. Tour 200 M. zählt. Nach Vollendung der Strickarbeit fettet man die M. ab und begrenzt das Tuch ringsum mit der gehäkelten Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um die nächste Randmasche, 12 Luftmaschen, 1 M. übergangen, zuletzt 1 feste Kettenmasche in die 1. f. M. dieser Tour.

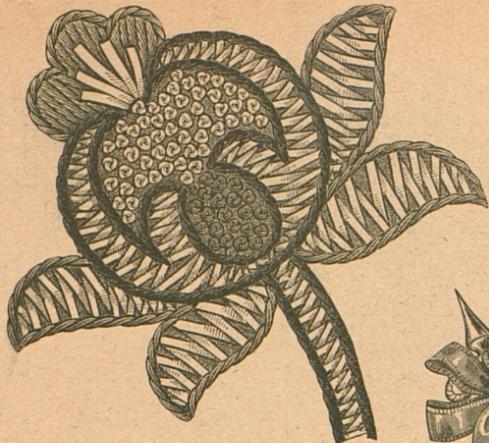
[62,754]

Nr. 18, 6—10. Sofadecke nebst Kissen mit Applikationsstickerei.

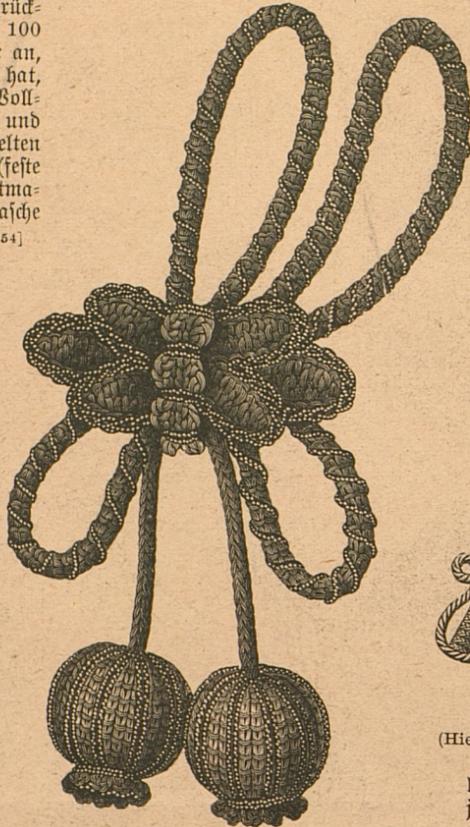
Die 146 Cent. lange, 120 Cent. breite Decke aus dunkelgrünem Plüsch ist in ersichtlicher Weise mit Applikationsfiguren verziert, mit gleichfarbigem Seidenfutter versehen und mit Seidenschur, die an den Ecken in Schlingen geordnet ist, begrenzt. Die Applikationsfiguren werden mit verschiedenfarbiger Filofelleide im Gobelinstich nach Abb. Nr. 6 bis 10, welche die Dessins im Typensatz nebst Zeichenerklärung geben, auf unabgeteiltem Kanevas je über 2 Fäden Höhe, nach je einem Faden Zwischenraum gearbeitet, doch hat man für jede Type 2 Stiche zu sticken und die umrandende Typenreihe einstweilen noch nicht auszuführen. Alsdann schneidet man die Figuren mit Berücksichtigung der stehenbleibenden Fäden für die Umrandung der Figuren aus, heftet letztere der Decke auf und arbeitet hierauf die äußeren Gobelinstiche in der Farbe der Decke, wodurch gleichzeitig die Figuren appliziert werden.

Das Kissen ist mit Plüsch bekleidet und in gleicher Weise mit Applikationsfiguren verziert.

[62,883]



Nr. 31. Teil der Applikationsfigur zum Journalständer Nr. 32.



Nr. 33. Gardinenhalter. Häkelarbeit.

Nr. 31 und 32. Journalständer mit Applikationsstickerei.

Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31.

Der teils beige- oder goldbronzefarbene gebeizte, teils goldbronzefarbene Ständer ist aus Bastgeflecht, Rohr- und Holzstäben gefertigt und auf der Vorderwand der Mappe in ersichtlicher Weise mit faltigen Garnitureilen von beige- oder goldbronzefarbenem gepreßtem, mit Goldstaub verzierten Sammet, sowie faltig mit graugrünem Plüsch überdeckt, dessen eine Ecke auf der Rückseite mit terracottafarbenem Atlas bekleidet und der Abbildung gemäß nach der Außenseite umgebogen ist. Einen 10 Cent. breiten Schrägstreifen von gleichem Plüsch hat man faltig am oberen Rande der durch einen 5 Cent. breiten Holzboden mit der Vorderwand verbundenen Rückwand angebracht und den Ständer außerdem mit einer Applikationsfigur, mit Schleifen von 4 Cent. breitem graugrünem, terracottafarbenem und gelblichen Reppband, sowie mit buntseidenen Schlingenrosetten und Grelots ausgestattet. Zur Herstellung der Applikationsstickerei überträgt man das Dessin nach Fig. 31 des Schnittmuster-Bogens auf einen Fond von braunem Tuch, arbeitet längs der Kontur teils Stiel-, teils Plattstiche von hell- und dunkelbrauner Hamburger Wolle, näht zur Füllung der Figuren schmales bronzefarbenes Metallbändchen in dichten Zackenreihen auf und verziert außerdem die Blüte mit sich kreuzenden Reihen von dunkelbrauner Wolle, die je an den Kreuzungspunkten mit einem Ueberfangstich befestigt werden, die Knospe (s. Abb. Nr. 31) mit Knötchenstichen von hellbrauner Wolle. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den Zweig aus, bestreicht ihn auf der Rückseite mit Leim und befestigt ihn hierdurch der Abb. gemäß auf der Garnitur.

[62,746. 46]

Nr. 33. Gardinenhalter.

Häkelarbeit.

Dieser Gardinenhalter ist mit rotbrauner und olivgrüner Kogowolle, sowie mit Krausgespinnst gearbeitet; derselbe besteht aus einer gehäkelten, zur Rundung geschlossenen Schnur für den Halter, aus 2 Schlingen von gleicher Schnur, aus zwei an feineren Schnüren hängenden Grelots und aus einer aus 2 Blattfiguren zusammengesetzten, mit einer doppelten Picotreihe mit dem Halter und den Schlingen zusammengefaßten Agraße. Zur Herstellung der 106 Cent. langen Schnur des Halters schließt man mit rotbrauner Wolle 5 Luftm. (Luftmaschen) zur Rundung und häkelt 5 f. M. (feste Maschen) in die 5 Luftm., dann stets von der Innenseite arbeitend, so daß die Rückseite der Arbeit die Außenseite der Schnur bildet (für die übrigen Teile des Gardinenhalters gilt dasselbe), je 1 f. M. um die nächste M. Die M. der letzten Tour verbindet man mit den Anschlagmaschen und wird der Schluß später durch die Agraße gedeckt. Die Schnur für jede Schlinge stellt man 26 Cent. lang her und umwindet sämtliche Schnüre in etwa 2 Cent. großen Zwischenräumen mit Krausgespinnst, worauf man die Schlingen an dem Halter da, wo derselbe geschlossen wurde,

Nr. 32. Journalständer mit Applikationsstickerei. (Hierzu Nr. 31.) Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31.

beit die Außenseite der Schnur bildet (für die übrigen Teile des Gardinenhalters gilt dasselbe), je 1 f. M. um die nächste M. Die M. der letzten Tour verbindet man mit den Anschlagmaschen und wird der Schluß später durch die Agraße gedeckt. Die Schnur für jede Schlinge stellt man 26 Cent. lang her und umwindet sämtliche Schnüre in etwa 2 Cent. großen Zwischenräumen mit Krausgespinnst, worauf man die Schlingen an dem Halter da, wo derselbe geschlossen wurde,

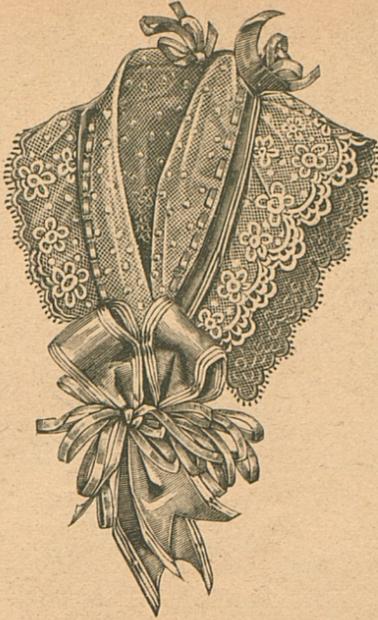


Nr. 34. Genähte Bordüre zu Altardecken etc.



Nr. 36. Taille aus Seidenstoff mit Stickerei. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-12.

festnäht. Für die feine Schnur, an welcher die Grelots befestigt sind, macht man mit olivfarbener Wolle einen Luftmaschenanschlag von 25 Cent. Länge, häkelt 1 Tour f. R. (feste Kettenmaschen) in denselben und näht die Schnur in ihrer Mitte dem Halter unterhalb der Schlingen gegen. Für jedes Grelot arbeitet man mit rotbrauner Wolle, von der oberen Mitte aus beginnend, 5 Luftm., schließt dieselben mit 1 f. R. zur Rundung und fährt in der 1. Tour 8 f. M. um die Rundung aus. — 2. Tour: Stets 2 f. M. um jede M. — 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste M., 2 f. M. um die folgende M. — Hierauf häkelt man



Nr. 35. Fichukragen aus Spitze und Band. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Genähte Bordüre zu Altardecken etc.

Zur Herstellung der Bordüre überträgt man das Dessin auf Bausleinwand, befestigt diese auf einem Fond von Ledertuch und heftet längs der Konturen etwa 1/2 Cent. breite gelbliche Baumwollentze auf, welche nach Erfordernis an den Ecken und Biegungen etwas einzureihen, in kleine Falten, oder übereinander zu legen ist, und verziert die Lige, der Abb. gemäß, mit feiner durch Ueberfangstiche von Garn befestigter Schnur. Hierauf füllt man die Dessinfiguren in ersichtlicher Weise mit Spitzenstichen von gleichfarbigem Garn, fährt zur Verbindung derselben kleine Stäbe und Nädchen aus und begrenzt die Bordüre am unteren Rande mit 1/2 Cent. breiter Picotborte. [62,336]



Nr. 37. Taille aus Seidenstoff mit Passementerie-Garnitur. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-21.



Nr. 41. Garnitur aus Heckenrosen zu Ballkleidern. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 38 und 39. Schürze für Mädchen von 6-8 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 22 und 23.



Nr. 40. Haarspange für junge Mädchen.



Nr. 42. Garnitur aus Marguerites zu Ballkleidern. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

noch 4 Touren f. M. in unveränderter Maschenzahl und dann 3 Touren, in welchen das Grelot geschlossen wird, wozu nach Erfordernis 2 f. M. zusammen zuzuschürzen sind; nach Vollendung der vorletzten Tour füllt man das Grelot mit Watte und schließt die M. der letzten Tour über derselben. Nachdem die Grelots nach Abb. Smal mit 1 doppelten Faden Krausgespinnst umwunden und je an der betreffenden Schnur befestigt sind, häkelt man für die Desen am unteren Teile mit olivfarbener Wolle Smal abwechselnd 8 Luftm., 1 f. R. in die 1. derselben, zuletzt 1 f. R. in die 1. Luftm. Diese Desen werden mit Krausgespinnst umfaßt, indem man stets die 2. und 8. der nächsten 8 Luftm. von der Rückseite aus mit 1 M. umhäkelt, dann nach Abb. an dem Grelot festgenäht und ist der Ansat mehrfach mit einem Faden Krausgespinnst zu umwinden. Für jedes der 6 Blättchen der Agraffe, wovon je 3 in auf Abb. ersichtlicher Weise aneinander befestigt sind, häkelt man mit olivfarbener Wolle 8 Luftm. und 1 f. M., 5 Stäbchenmaschen, 1 f. M. in die 7. bis 1. derselben, worauf man von der Rückseite aus ringsum 1 Tour f. R. mit Krausgespinnst ausführt. Die doppelte Picotreihe, mit welcher die Agraffe und beide Schnüre des Halters zusammengefaßt sind, ist mit rotbrauner Wolle auszuführen und hat man für dieselbe 14mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. R. in die 1. derselben zu häkeln. Die letzten 7 Picots legt man mit ihrer geraden Seite gegen die ersten 7 derselben und umwindet die Tiefeneinschnitte beider je mit 1 doppelten Faden Krausgespinnst. [62,370]



Nr. 43. Taillengarnitur aus Spitze und Sammetband. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 40. Haarspange für junge Mädchen.

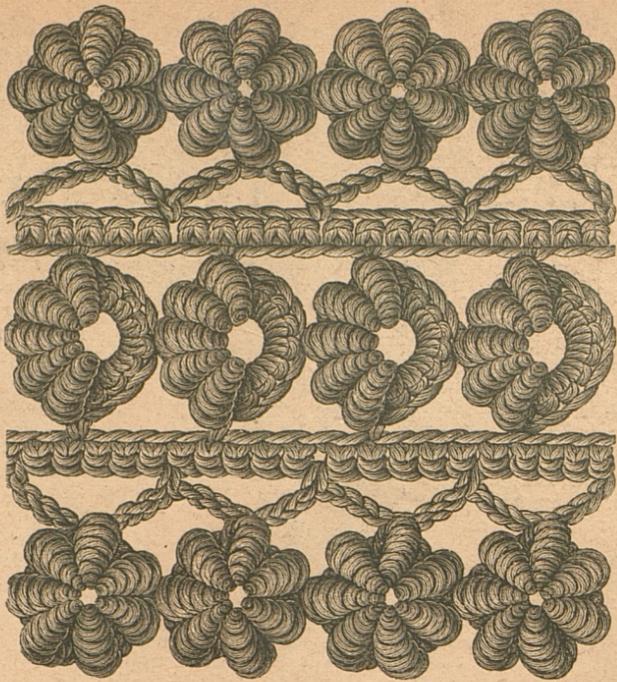
Für dieselbe hat man eine 26 und eine 28 Cent. lange, 1 Cent. breite Spange aus Drahtband mit blauem Seidenreps bekleidet, diademartig mit Schlingen von 1/2 Cent. breitem hellblauen Atlasband überdeckt und an den Quersenden aneinander befestigt. [62,752]

Nr. 44. Bordüre zur Garnitur von Kleidern, Mänteln etc. Häkelarbeit.

Zur Anfertigung dieser Bordüre, welche sich zur Garnitur von Kleidern (s. Abb. Nr. 46), Mänteln etc. eignet und die mit Zephyrwohle in der Farbe der betreffenden Garderobegegenstände hergestellt wird, schließt man für eine der, die Mittelreihe bildenden Rosetten 7 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und arbeitet um letztere 3 f. M. (feste Maschen), 5 Wickelstäbchen (für jedes derselben windet man den Faden 7mal lose um die Nadel, hält die Windungen mit dem Zeigefinger und Daumen der linken Hand fest, durchzieht mit dem Arbeitsfaden sämtliche auf der Nadel befindlichen Windungen, so wie die M. und häkelt 1 f. M. um die folgende M.), dann 4 f. M. und 1 f. R. in die 1. der 3 f. M. — Jede folgende Rosette ist in gleicher Weise herzustellen, doch hat man das mittlere der 5 Wickelstäbchen der letzten der 4. f. M. der vorigen Rosette anzuschlingen, und zwar bevor man



Nr. 45. Kleid aus einfarbigem und kariertem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt u. Beschr.: Rück- d. Schnittm.-Bogens, Nr. VI, Fig. 32-42.



Nr. 44. Bordüre zur Garnitur von Kleidern, Mänteln etc. Häkelarbeit. (Zu Nr. 46.)

die f. M. um die Rundung ausführt. An einer Seite der Rosettenreihe häfelt man 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die zugeschrüzte M. des letzten Wickelstäbchens der nächsten Rosette, 5 Luftm. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour. — 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste f. M., 5 Luftm., 4 M. übergangen. — 4. Tour: Für eine Rosette 4 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, 7 Wickelstäbchen, wie die zuvor beschriebenen, um die Rundung, doch ist ein Wickelstäbchen der mittleren der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour anzuschlingen, sowie 1 f. R. in das 1. der 7 Wickelstäbchen auszuführen; jede folgende Rosette wird in gleicher Weise gehäfelt, doch hat man außer dem Luftmaschenbogen stets der vorigen Rosette nach Abb. Nr. 44 anzuschlingen. An der anderen Seite der mittleren Rosettenreihe führt man vier Touren in gleicher Weise wie die zuvor beschriebenen in die korrespondierenden M. aus, und bildet die linke Seite der Häkelarbeit die rechte Seite der Bordüre.

[62,726]



Nr. 46. Kleid aus Tuch und Sammet mit gehäkelter Bordüre. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 44 und 49.) Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

Kostüme u. Konfektions. Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43. — Mme. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 45, 46, 48-50. Garderobe für Kinder. Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 38, 39, 47. Blumengarnituren, Fichu, Haar- spangen etc. Berlin: S. Frißche, Leipziger- straße 62/63: Abb. 2, 3, 41, 42. — E. Lefebvre. Unter den Linden 44: Abb. 35, 43. — Müller u. Bendig, Werderstr. 7/8: Abb. 40. Handarbeiten. Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 6-10, 18. — E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 12, 14. — Tittel u. Krüger, Leipziger 91: Abb. 17, 31, 32. — Karlruhe: B. Brauer, Leopold- straße 39: Abb. 11.



Nr. 49. Kleid aus Tuch und Sammet mit gehäkelter Bordüre. Rückansicht. (Zu Nr. 46.) Beschr.: Rück- d. Schnitt- muster-Bogens.



Nr. 47. Paletot für Mädchen von 14-16 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 43-49.

Nr. 48. Pelerine für junge Mädchen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster- Bogens, Nr. IV, Fig. 24-30.



Nr. 50. Kleid aus einfarbigem und kariertem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnitt- muster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32-42.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 13, 16, 22, 25, 36-39, 45, 47, 48, 50, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 11 und 32.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Witten) in Berlin SW, Charloffenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.